

Deloitte.

Deutsche Unternehmen begegnen
schwacher Wirtschaft

Weniger Investitionen am Standort
Deutschland, GenAI-Budget vergleichbar
mit US-Unternehmen

CFO Survey Herbst 2024

Executive Summary

Die konjunkturelle Erholung, die sich noch im Frühjahr angedeutet hatte, ist nicht eingetreten. Im Gegenteil, die Aussichten der deutschen Unternehmen haben sich wieder deutlich verschlechtert. Die Zweiteilung der Wirtschaft vertieft sich: Die Industrie kämpft mit anhaltenden strukturellen Problemen, während die Dienstleistungsbranche resilient bleibt.

Die Geschäftsaussichten fallen wieder – über ein Drittel der CFOs beurteilt ihre Situation schlechter als noch vor drei Monaten.

Dank der starken Dienstleistungsbranche bleiben immerhin die Pläne für Investitionen und Beschäftigung im Durchschnitt konstant. Anhaltende politische Unsicherheiten gekoppelt mit schwacher Nachfrage bleiben aber die entscheidenden Risiken für die Unternehmen. Kostensenkungen haben dementsprechend für den Großteil der Befragten Priorität.

Investitionen und Beschäftigung sollen vor allem im verarbeitenden Gewerbe zurückgehen.

Auch aufgrund der schwachen Wirtschaft in Deutschland werden finanzielle Engagements im Ausland immer wichtiger. Von der Verlagerung der Investitionen aus Deutschland werden vor allem Nordamerika und Europa profitieren. Die Unternehmen versuchen damit Zugang zu internationalen Absatzmärkten zu gewinnen und kostengünstigere Produktionsbedingungen zu erschließen. Allerdings sollen Investitionen in IT und R&D weiterhin regional angesiedelt bleiben.

Nur noch 63 Prozent der Unternehmen wollen in fünf Jahren in Deutschland einen Investitionsschwerpunkt setzen, ein Rückgang von aktuell noch 82 Prozent.

Trotz der allgemein erwarteten hohen Potenziale von generativer KI halten sich deutsche Unternehmen bei ihren Budgets für GenAI zurück, diese sind jedoch vergleichbar mit den Budgetplanungen von US-Unternehmen. Trotzdem erwarten die deutschen Unternehmen signifikante Produktivitätssteigerungen durch GenAI. Dabei sehen die CFOs ein hohes Potenzial auch in ihrer eigenen Funktion.

50 Prozent der Unternehmen erwarten eine Produktivitätssteigerung durch GenAI zwischen 1 und 5 Prozent, 27 Prozent der Befragten sogar darüber hinaus.



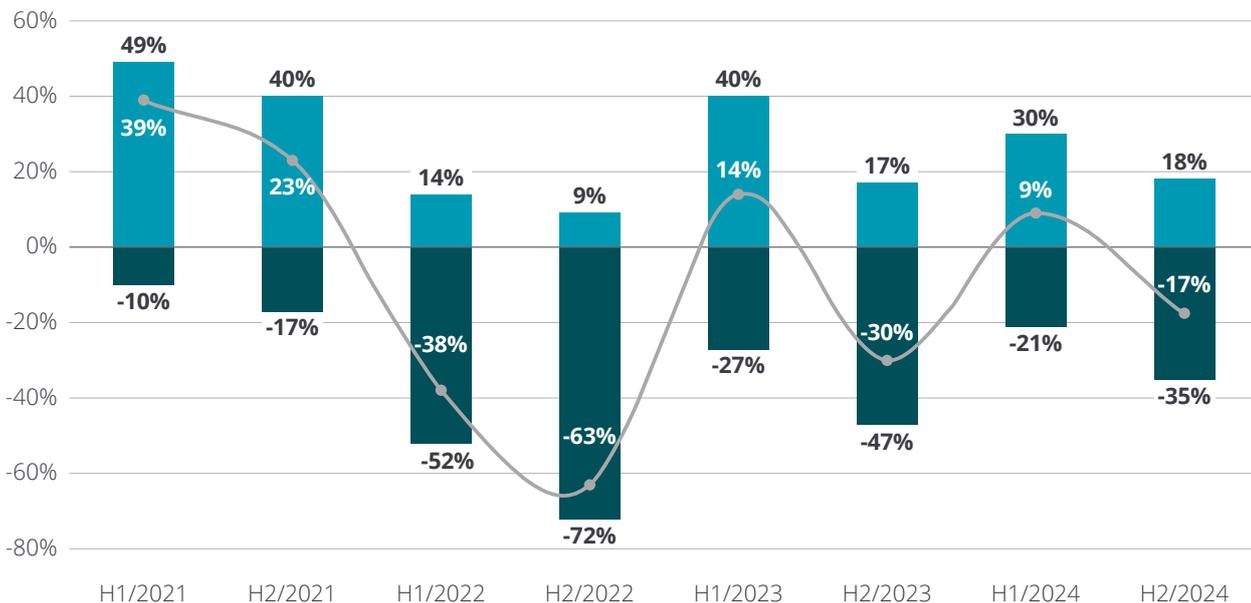
Wirtschaftliche Aussichten – Industrie im Abschwung



Geschäftsaussichten wieder im Sinkflug

- Die Geschäftsaussichten zeigen, dass das Ende der konjunkturellen Schwäche, das sich im Frühjahr noch angedeutet hatte, nicht eingetreten ist – im Gegenteil, mittlerweile schätzen über ein Drittel der CFOs die Aussichten wieder schlechter ein als noch vor drei Monaten.
- Dabei setzten sich die Branchenunterschiede weiter fort. Die Aussichten im Dienstleistungssektor sind knapp positiv, das verarbeitende Gewerbe rutscht dagegen weiter ab.*
- Vor allem in den deutschen Kernindustrien Auto, Chemie und Maschinenbau verschlechtern sich die Aussichten noch einmal drastisch (Indexwerte: -23, -42 und -19).
- Auch in der Konsumgüterindustrie und dem Handel verschlechtern sich die Aussichten nach dem Aufwind im Frühjahr (Indexwerte: -32 und -67).

Frage: Wie beurteilen Sie die momentanen Geschäftsaussichten Ihres Unternehmens im Vergleich zu den Aussichten vor drei Monaten?



■ Positiv ■ Negativ — Index*

Anmerkung: Aufgrund von Rundungsdifferenzen kann der dargestellte Indexwert von dem rechnerischen Wert abweichen.

* Der Indexwert ist der Saldo aus den erwarteten positiven und negativen Einschätzungen.

Nachfrage, Regulierung und Geopolitik sind die größten Risiken

- Die schwache Inlandsnachfrage bleibt weiterhin der wichtigste Risikofaktor für die CFOs.
- Seit dem Frühjahr weniger wichtig geworden sind nur die steigenden Kapitalkosten dank des in Gang gekommenen Zinssenkungszyklus der EZB.
- Für Großunternehmen und exportorientierte Firmen bleiben geopolitische Risiken der wichtigste Faktor.*
- Aus Branchensicht ist im Dienstleistungssektor aufgrund der guten Geschäftsaussichten weiterhin auch der Fachkräftemangel ein überdurchschnittlich wichtiges Risiko. Für exportorientierte Unternehmen und das verarbeitende Gewerbe kommt noch die schwache Auslandsnachfrage hinzu.
- Immerhin soll sich die Inflation abschwächen – die CFOs rechnen im Durchschnitt mit Preissteigerungen von 2,8 Prozent in den kommenden zwölf Monaten.

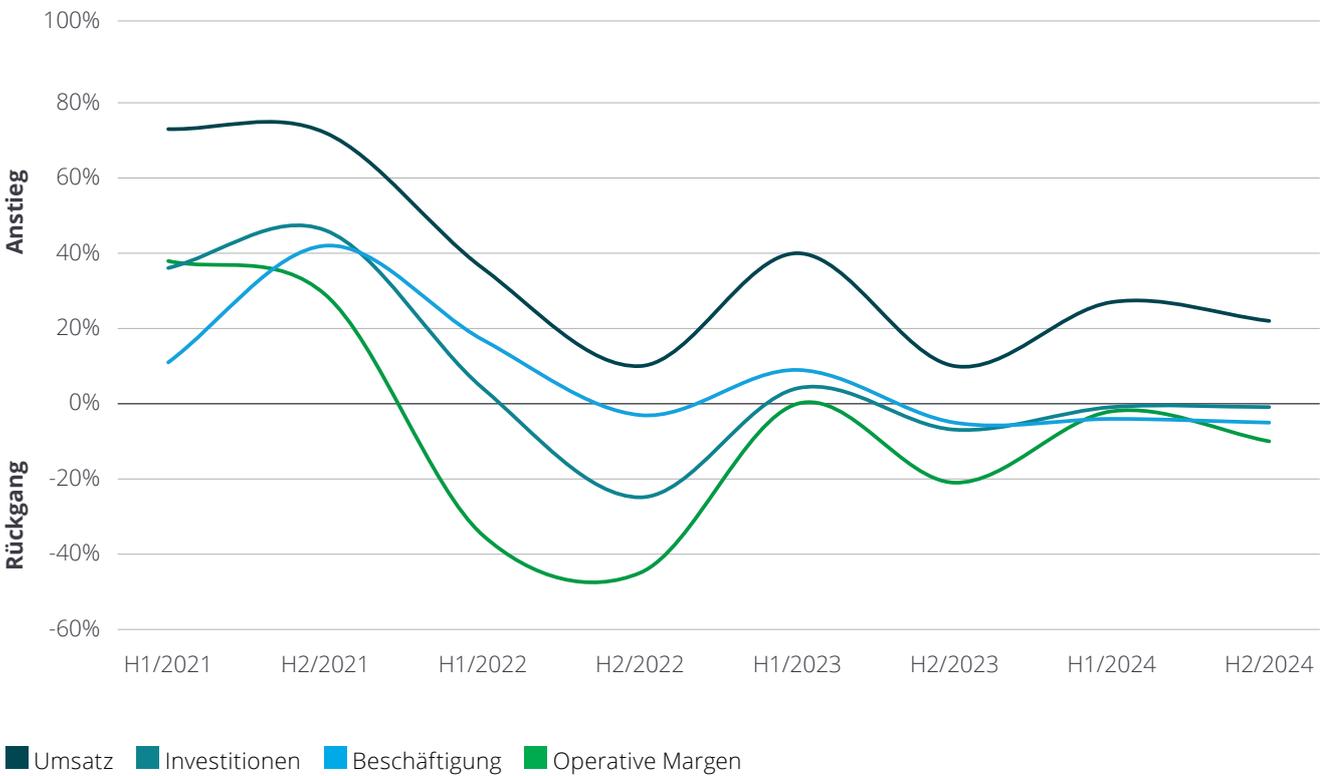
Frage: Welche der folgenden Faktoren stellen für Ihr Unternehmen in den nächsten zwölf Monaten ein hohes Risiko dar?

	Herbst 2024	Frühjahr 2024	Veränderung
 Schwächere Inlandsnachfrage	67%	59%	 +8%
 Zunehmende Regulierung in Deutschland	55%	51%	 +4%
 Geopolitische Risiken	52%	53%	 -1%
 Fachkräftemangel	52%	57%	 -5%
 Steigende Lohnkosten	50%	56%	 -6%
 Cyberrisiko	38%	44%	 -6%
 Schwächere Auslandsnachfrage	36%	30%	 +6%
 Steigende Rohstoffkosten	23%	23%	 0%
 Steigende Energiekosten	21%	23%	 -2%
 Steigende Kapitalkosten	10%	22%	 -12%
 Wechselkursrisiken	9%	9%	 0%

Investitions- und Beschäftigungspläne stagnieren – trotz der gefallenen Geschäftsaussichten

- CFOs erwarten, dass ihre Umsätze weiter steigen, allerdings weniger stark als noch im Frühjahr (Indexwerte: 22 bzw. 27). Operative Margen dürften dagegen fallen (Indexwert: -10).
- Allerdings spiegeln sich auch hier die Branchenunterschiede wider: Im verarbeitenden Gewerbe gehen die Pläne für Beschäftigung und Investitionen zurück.
- In der Automobilindustrie wollen über die Hälfte der Teilnehmenden weniger investieren und fast alle Unternehmen wollen Beschäftigung abbauen.
- Pläne für Investitionen und Beschäftigung stagnieren auf gleich bleibendem Niveau im leicht negativen Bereich.

Frage: Wie werden sich Ihrer Ansicht nach die folgenden Kenngrößen und -zahlen für Ihr Unternehmen über die nächsten zwölf Monate verändern? Indexwerte*



* Der Indexwert ist der Saldo aus den erwarteten positiven und negativen Einschätzungen.

Unternehmen agieren weiterhin defensiv – Kostensenkungen wichtigste Priorität

- Kostensenkungen haben für die meisten CFOs weiterhin hohe Priorität, gefolgt von organischem Wachstum. Die Einführung von neuen Produkten oder Dienstleistungen gewinnt an Relevanz.
- Vor allem für die stabile Dienstleistungsbranche haben expansive Strategien wie organisches Wachstum, neue Produkte und Firmenübernahmen überdurchschnittlich hohe Priorität.
- Trotz der verhältnismäßig positiveren Aussichten bleibt die Immobilienbranche defensiv und setzt auf die Erhöhung des operativen Cashflows und Reduzierung der Verschuldung.
- In der besonders schwer betroffenen Automobilbranche setzen alle befragten Unternehmen auf Kostensenkungen.

Frage: Welche der folgenden Geschäftsstrategien werden für Ihr Unternehmen in den nächsten zwölf Monaten hohe Priorität haben?

	Herbst 2024	Frühjahr 2024	Trend
 Kostensenkungen	66%	66%	→ 0%
 Organisches Wachstum	53%	56%	↘ -3%
 Erhöhung des operativen Cashflows	44%	48%	↘ -4%
 Einführung neuer Produkte/Dienstleistungen	43%	35%	↗ +8%
 Expansion in neue Märkte	22%	19%	↗ +3%
 Erhöhung der Investitionsausgaben (CAPEX)	21%	18%	↗ +3%
 Reduzierung der Verschuldung	21%	22%	↘ -1%
 Wachstum durch Firmenübernahmen/-zukäufe	18%	15%	↗ +3%
 Verkauf von Vermögenswerten	6%	9%	↘ -3%

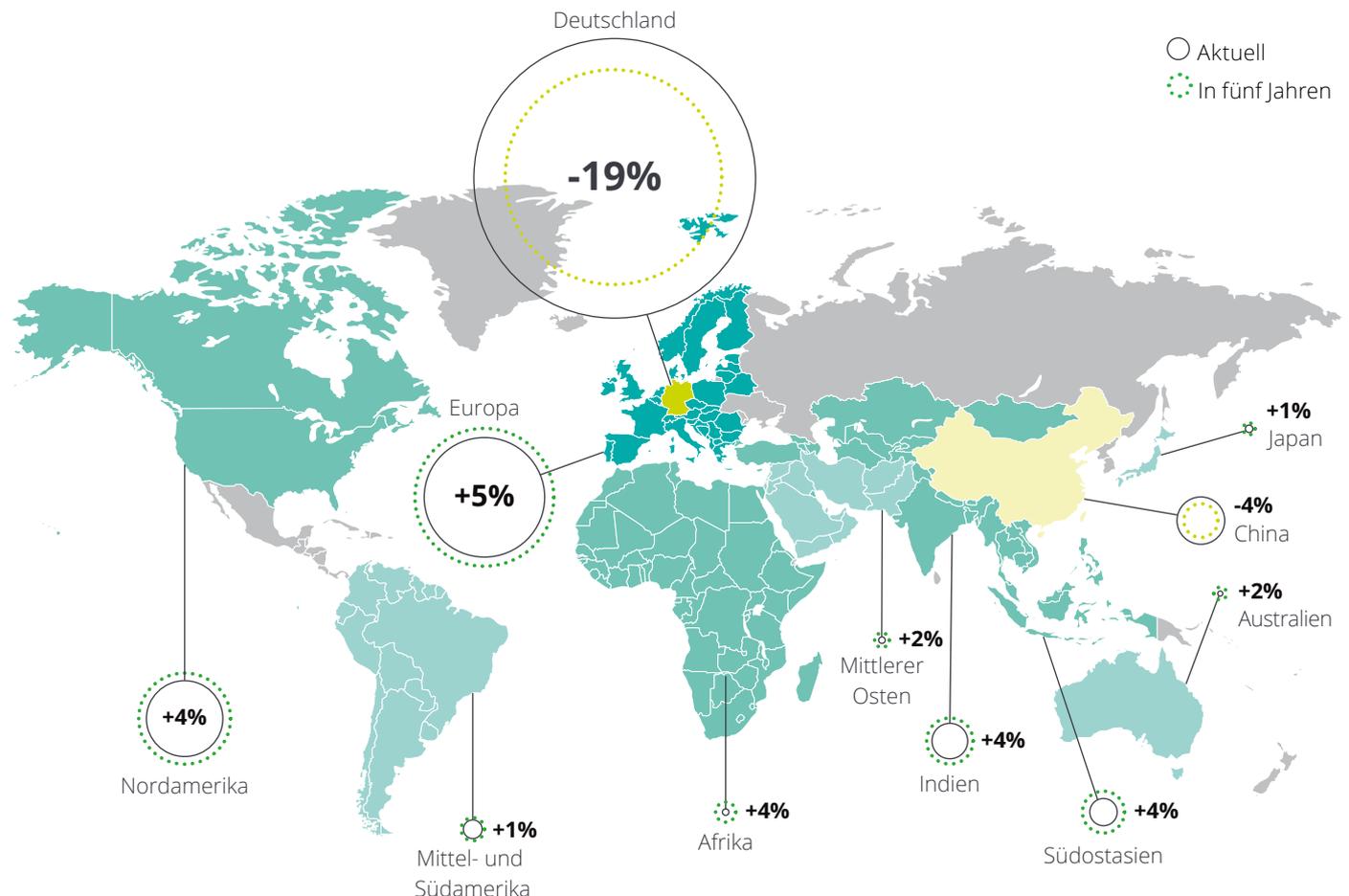
Investitionspläne – Auslandsmärkte gewinnen zulasten von Deutschland an Relevanz



Investitionsschwerpunkte verschieben sich weg von Deutschland und China

- Auch wenn die Unternehmen aktuell ihren Investitionsschwerpunkt noch klar in Deutschland sehen, sollen in fünf Jahren Investitionen vermehrt ins Ausland fließen.
 - Mit der Ausnahme von China soll das Engagement international verstärkt werden; vor allem in Europa und Nordamerika, aber auch in Indien und Südostasien.
 - Exportorientierte Unternehmen sind international bereits besser vertreten und sehen ihre Investitionsschwerpunkte in fünf Jahren vor allem in Nordamerika und Europa.
 - Die Re-Orientierung aus Deutschland und China in Richtung Nordamerika fällt im verarbeitenden Gewerbe noch stärker aus. In der Chemieindustrie sieht
- zusätzlich fast ein Viertel der Teilnehmenden ihre Investitionsschwerpunkte in fünf Jahren in Afrika.
- Selbst die Unternehmen der Immobilienbranche wollen sich auf Sicht von fünf Jahren eher aus Deutschland zurückziehen und Richtung Europa orientieren.

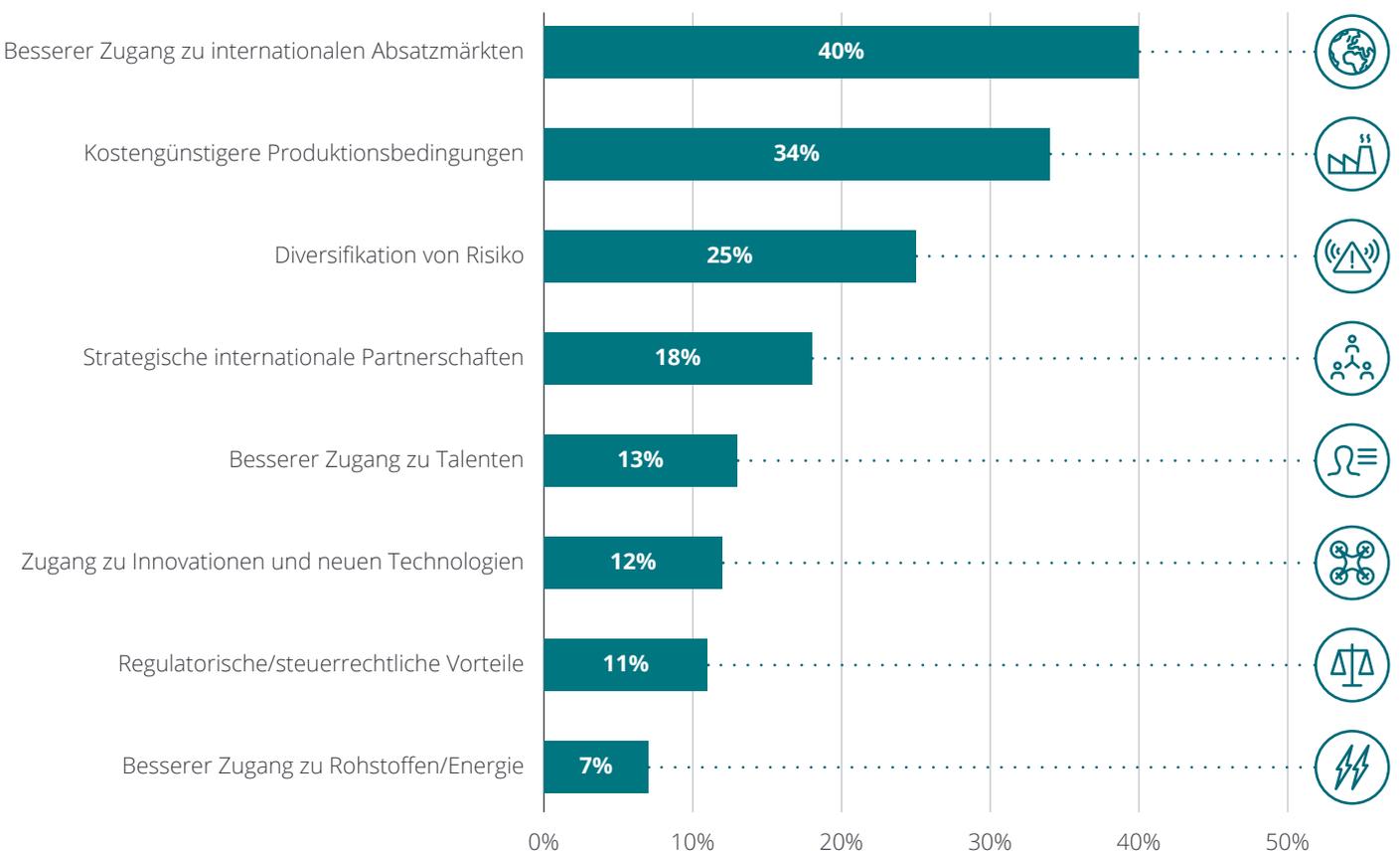
Frage: In welchen Regionen liegen aktuell und in fünf Jahren Ihre Investitionsschwerpunkte?
(Unterschied zwischen aktuell und in fünf Jahren)



Hauptmotive sind der Zugang zu internationalen Märkten und Kostenersparnisse

- Mit ihren internationalen Investitionen versuchen die deutschen Unternehmen vor allem Märkte im Ausland zu erreichen, aber auch kostengünstigere Produktionsbedingungen zu finden.
- Zugang zu Rohstoffen und Energie ist insgesamt weniger wichtig, aber noch für über ein Viertel der Unternehmen aus dem Maschinenbau ein Grund für Investitionen im Ausland.
- Die Automobilindustrie zieht es dagegen verstärkt aufgrund von kostengünstigeren Produktionsbedingungen ins Ausland.
- In der Dienstleistungsbranche werden Auslandsinvestitionen getätigt, um strategische internationale Partnerschaften einzugehen und damit besseren Zugang zu internationalen Märkten zu bekommen.
- Großunternehmen investieren zudem auch verstärkt im Ausland, um ihr Risiko zu diversifizieren.

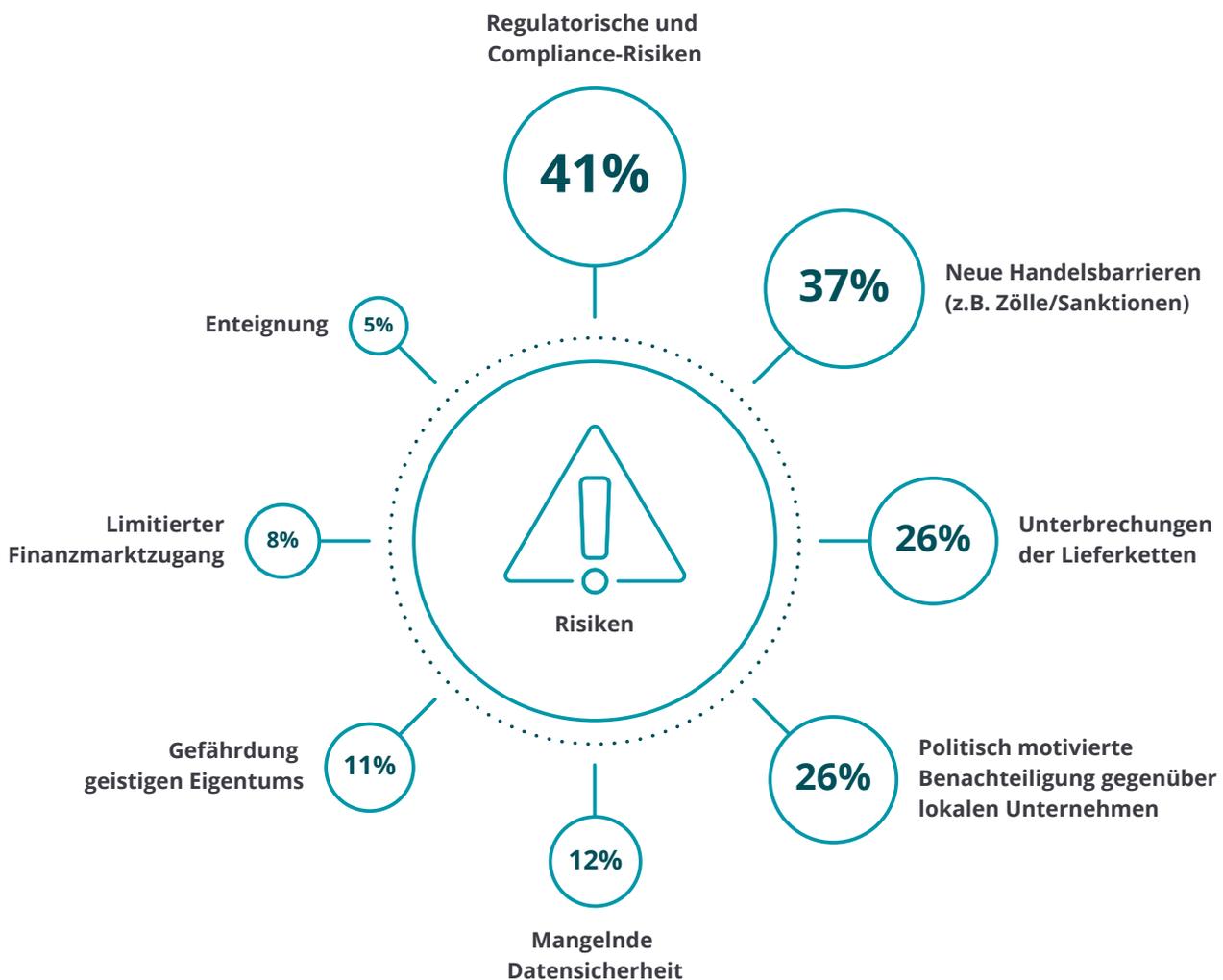
Frage: Welche Ziele verfolgen Sie mit Ihren neuen Investitionen außerhalb von Deutschland?



Chancen im Ausland kommen mit Risiken

- Die CFOs schätzen regulatorische und Compliance-Risiken als besonders wichtig für ihre internationalen Investitionen ein, gefolgt von Handelsrisiken.
- Das verarbeitende Gewerbe sieht die wichtigsten Risiken bei neuen Handelsbarrieren, vor allem die exportgetriebene Chemieindustrie und der Maschinenbau.
- Die Großunternehmen sehen zudem noch ein überdurchschnittlich hohes Risiko in der möglichen politisch motivierten Benachteiligung gegenüber lokalen Unternehmen.

Frage: Was sehen Sie als größte Risiken für Ihre internationalen Investitionen?



Innovation und IT sollen am Standort bleiben, Produktion wird abgebaut

- Auch aufgrund der Risiken, die mit Auslandsinvestitionen assoziiert sind, sehen die CFOs ihr Engagement im Ausland differenziert.
- Im Durchschnitt sollen Investitionen für R&D sowie für IT und Cloud Services eher in Deutschland angesiedelt bleiben. Produktionserweiterungen dagegen werden vermehrt im Ausland angesiedelt.
- Das verarbeitende Gewerbe ist offener dafür, Investitionen für Produktionserweiterungen, aber auch R&D im Ausland zu tätigen. Allerdings sind auch diese Unternehmen vorsichtig bei Investitionen in IT und wollen diese mehrheitlich noch regional vornehmen.
- Bei IT-Investitionen zeigen vor allem die Dienstleistungsbranche und hier besonders die Banken und Versicherungen Vorsicht und wollen Investitionen regional fokussieren.
- Selbst exportorientierte Firmen, die mehrheitlich ihre Produktionsinvestitionen im Ausland tätigen wollen, präferieren regionale Standorte für Investitionen in IT und R&D.

Frage: Stimmen Sie den folgenden Aussagen zu oder eher nicht zu?

„Neue Investitionen für Innovation, Research und Development werden in unserem Unternehmen eher in Deutschland angesiedelt.“

51%

Stimme zu

24%

Stimme nicht zu

„Produktionserweiterungen werden in unserem Unternehmen eher im Ausland angesiedelt.“

39%

Stimme zu

20%

Stimme nicht zu

„Unser Unternehmen will Investitionen für IT und Cloud Services aufgrund der Datensicherheit eher regional tätigen.“

62%

Stimme zu

28%

Stimme nicht zu

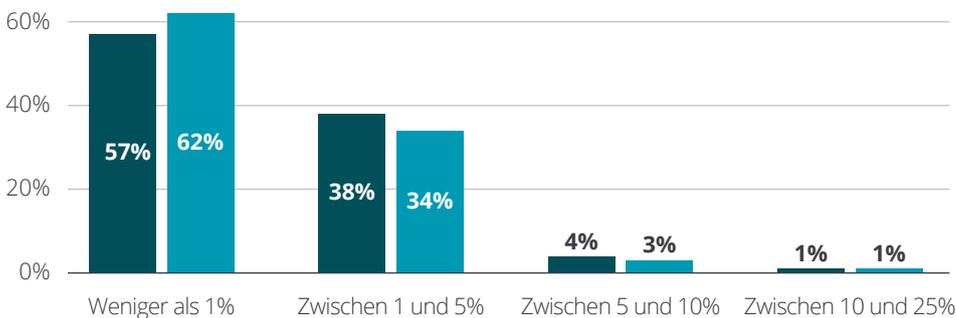
Einsatz von GenAI soll ausgebaut werden – CFOs schätzen auch das Potenzial in ihrer eigenen Funktion als hoch ein



GenAI-Budgets deutscher Unternehmen eher bescheiden – aber auf Niveau von US-Unternehmen

- Trotz der allgemein erwarteten hohen Potenziale von künstlicher Intelligenz und insbesondere GenAI halten sich deutsche Unternehmen bei ihren Budgets für GenAI zurück.
- Über die Hälfte der Befragten gibt weniger als 1 Prozent des Unternehmensbudgets für diese neue Technologie aus – vergleichbar mit US-Unternehmen.
- Dabei zeigen sich signifikante Unterschiede zwischen den einzelnen Industriezweigen, insbesondere die Sektoren Automobil und Konsumgüter tätigen vergleichsweise geringe Ausgaben.

Frage: Wie viel Prozent des gesamten Unternehmensbudgets für das Jahr 2025 allokiieren Sie auf GenAI?



■ Deloitte CFO Survey Deutschland ■ Deloitte CFO Signals USA

Prozentualer Anteil der CFOs je Branche, die einen bestimmten Prozentsatz des Budgets/der Ressourcen ihres Unternehmens ausgewählt haben, der im nächsten Jahr für GenAI bereitgestellt werden soll:

Auf GenAI allokiertes Budget (2025)	Anteil der Antworten						
	Diensleistung	Automobil	Chemie	Maschinenbau	Real Estate	Handel	Konsumgüter
Weniger als 1%	42%	77%	69%	60%	45%	61%	74%
Zwischen 1 und 5%	56%	23%	23%	28%	50%	22%	26%
Zwischen 5 und 10%	0%	0%	8%	12%	5%	17%	0%
Zwischen 10 und 25%	2%	0%	0%	0%	0%	0%	0%

Signifikante Produktivitätssteigerungen durch GenAI erwartet – entgegen dem langjährigen Trend

- Die deutschen Unternehmen verzeichneten in den letzten Jahrzehnten eine stetige Abnahme des Wachstums der Arbeitsproduktivität.
- Die Wachstumsraten der Arbeitsproduktivität sanken seit den 70er-Jahren von 4 bis auf knapp 1 Prozent.
- Vor diesem Hintergrund erwarten die Unternehmen durch den verstärkten Einsatz von GenAI eine signifikante Produktivitätssteigerung auf Unternehmensebene.
- 50 Prozent der Befragten erwarten eine Produktivitätssteigerung zwischen 1 und 5 Prozent, 27 Prozent der Teilnehmenden sogar darüber hinaus.
- US-amerikanische Unternehmen sind etwas optimistischer in ihrer Einschätzung zukünftiger Produktivitätsanstiege.

Frage: Welchen Anstieg der Produktivität erwarten Sie innerhalb Ihres Unternehmens durch den Einsatz von GenAI in den nächsten drei Jahren?



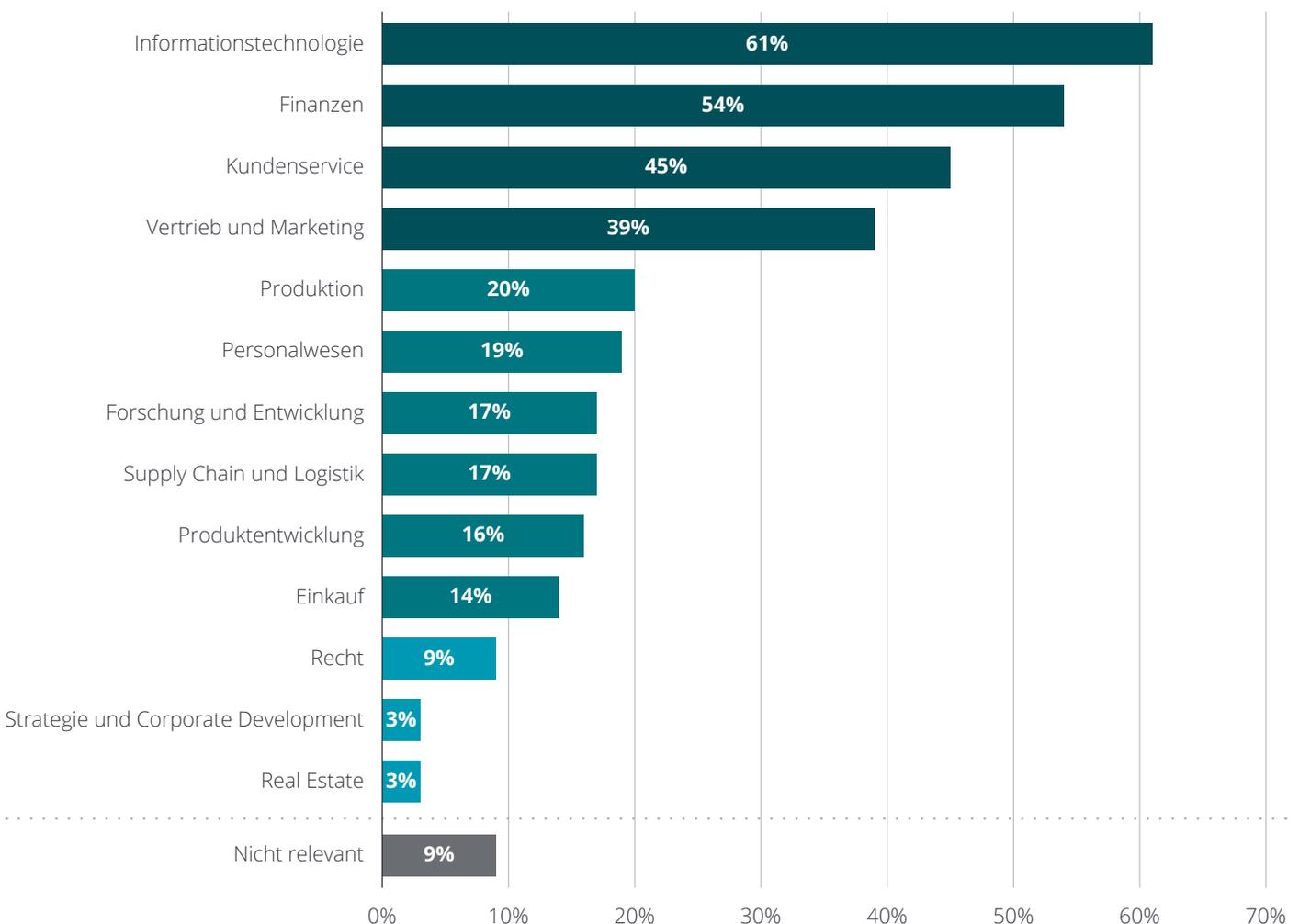
Prozentualer Anteil der CFOs je Branche, die einen bestimmten Prozentbereich für die erwartete Produktivitätssteigerung durch GenAI für ihr Unternehmen ausgewählt haben:

Auf GenAI allokiertes Budget (2025)	Anteil der Antworten						
	Diensleistung	Automobil	Chemie	Maschinenbau	Real Estate	Handel	Konsumgüter
Weniger als 1%	10%	31%	46%	24%	16%	33%	37%
Zwischen 1 und 5%	56%	38%	38%	52%	47%	33%	47%
Zwischen 5 und 10%	27%	15%	15%	16%	26%	28%	11%
Zwischen 10 und 15%	4%	8%	0%	8%	5%	0%	5%
Zwischen 15 und 20%	2%	8%	0%	0%	5%	0%	0%
Mehr als 20%	0%	0%	0%	0%	0%	6%	0%

Finanzfunktion als wesentliches Anwendungsgebiet für GenAI identifiziert, F&E und Produktentwicklung mit geringerer Bedeutung

- GenAI wird grundsätzlich in den wissens- und personalintensiven Bereichen ein hohes Potenzial zugeschrieben.
- CFOs sehen die größten Anwendungsmöglichkeiten von GenAI insbesondere in der Informationstechnologie sowie in Kundenservice, Vertrieb und Marketing und Produktion.
- Überraschenderweise gehen die CFOs aus allen Industrien auch für die Finanzfunktion von einem hohen Potenzial aus, in den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie Produktentwicklung dagegen von einem vergleichsweise geringeren.
- Diese Einschätzung deckt sich grundsätzlich auch mit der von US-amerikanischen Unternehmen, die die Potenziale in der Produktion und im Kundenservice leicht höher einschätzen.

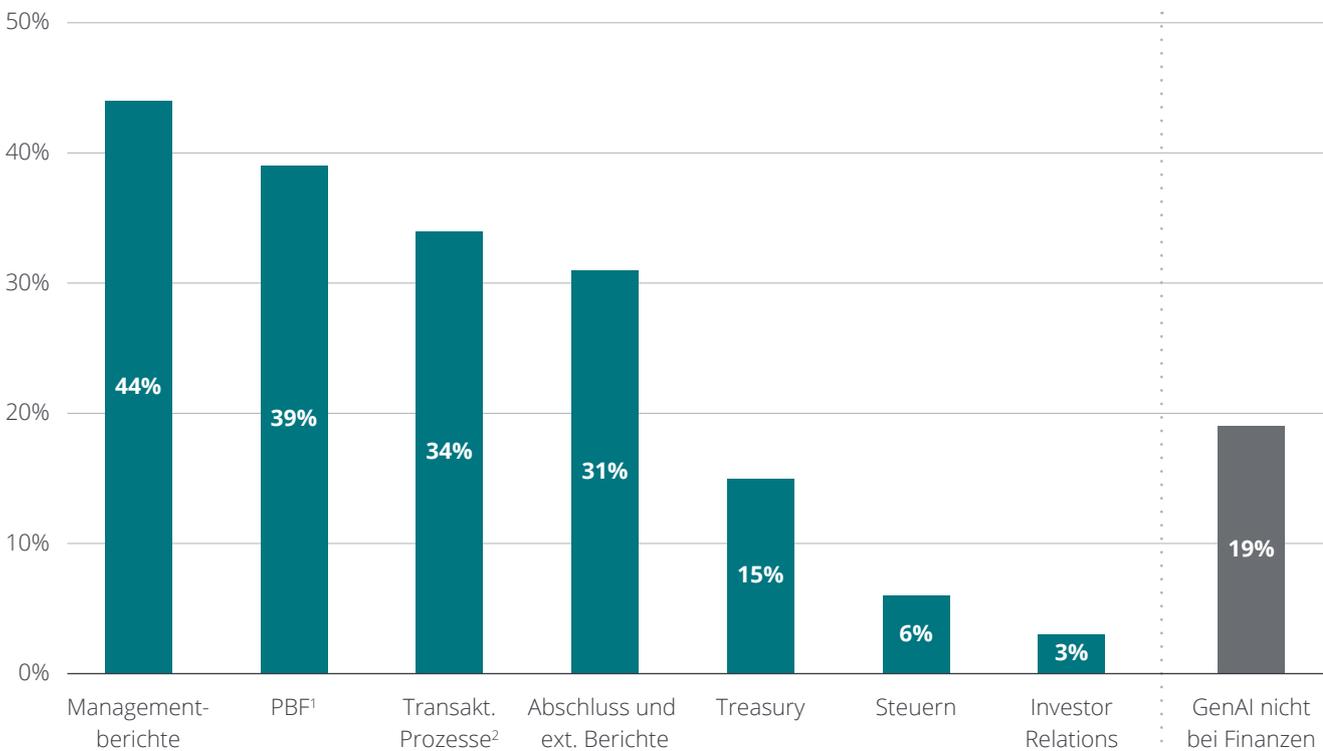
Frage: Falls Ihr Unternehmen die Möglichkeiten von GenAI auslotet, innerhalb welcher fünf Funktionen fördert es die Einführung der Technologie am meisten?



Business-Partnering-Aufgaben bieten größtes GenAI-Produktivitätspotenzial innerhalb der Finanzfunktion

- Innerhalb der Finanzfunktion planen die meisten Unternehmen den Einsatz von GenAI im Managementberichtswesen sowie in Planung, Budgetierung und Forecasting.
- Dabei stehen vermutlich neben Effizienzgewinnen auch Effektivitätspotenziale im Vordergrund, z.B. die Optimierung des Produkt- und Kundenmixes.
- Analog zur Einführung anderer digitaler Technologien nehmen die beiden Funktionen Treasury und Steuern bei der Einführung von GenAI eine untergeordnete Rolle ein.
- Ein funktionsübergreifender Innovationshub mit dezidiertem Daten- und Technologie-Know-how könnte hier eine ausgewogenere Einführungsstrategie unterstützen.

Frage: Wenn Sie GenAI innerhalb der Finanzfunktion nutzen werden, für welche spezifischen Finanzaufgaben planen Sie, diese Technologie zu verwenden?



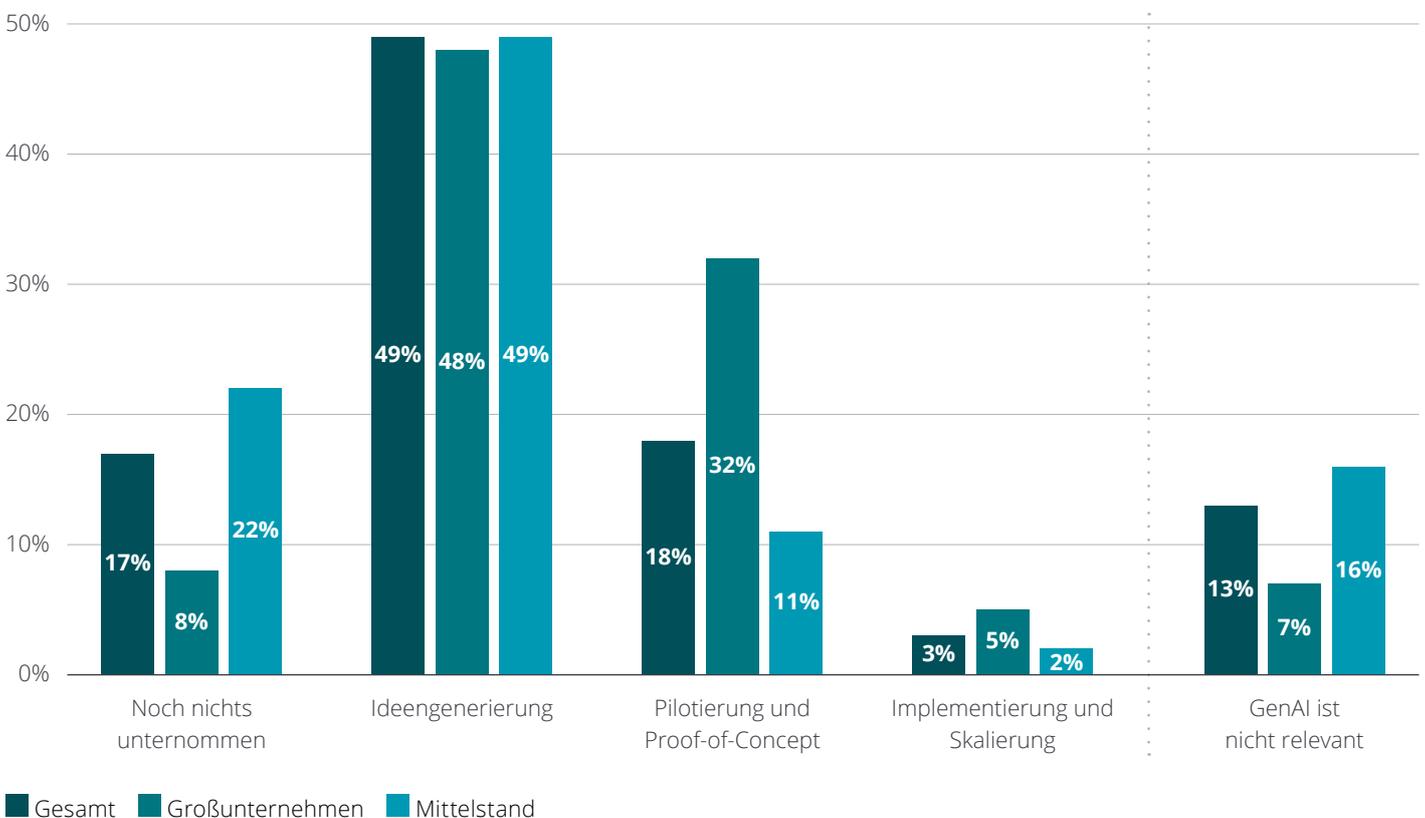
¹ PBF = Planung, Budgetierung und Forecasting.

² Transaktionale Prozesse umfassen z.B. O2C, P2P.

Trotz vergleichbarer Budgets haben Großunternehmen signifikanten Vorsprung bei der Pilotierung von GenAI in der Finanzfunktion

- 30 Prozent der Unternehmen haben entweder noch keine Aktivitäten bezüglich der GenAI-Einführung unternommen oder sehen keine Relevanz der neuen Technologie.
- Knapp die Hälfte der Befragten untersucht derzeit Anwendungspotenziale in der Finanzfunktion.
- Knapp ein Fünftel der Unternehmen befindet sich bereits in der Pilotierung, nur einzelne First Mover sind bereits in der Implementierungs- bzw. Skalierungsphase.
- Auffallend ist der Vorsprung der Großunternehmen bei der Pilotierung von GenAI-Anwendungen – trotz eines vergleichbaren Unternehmensbudgets für GenAI.
- Im Industrievergleich zeigt sich, dass in der Automobilindustrie rund ein Drittel aller CFOs GenAI als nicht relevant erachtet – zugleich ist hier noch kein Unternehmen in der Implementierungsphase.

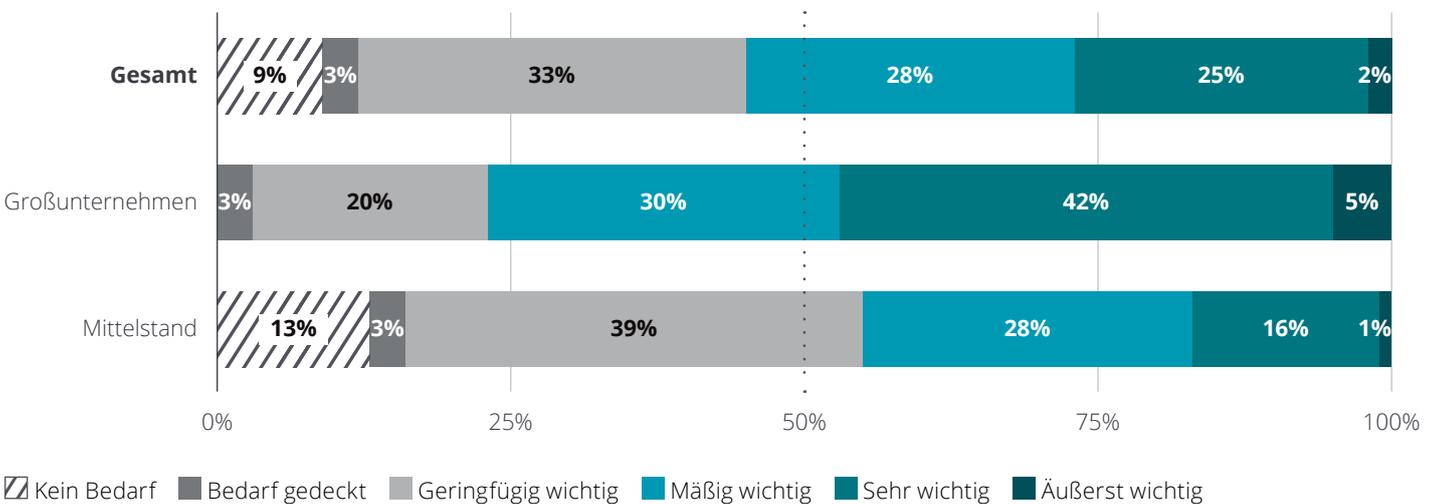
Frage: In welcher Phase des GenAI-Innovationszyklus für Anwendungen in der Finanzfunktion befindet sich Ihr Unternehmen?



Finanzfunktionen bauen eigene Mitarbeiterkapazitäten für GenAI auf – Großunternehmen wiederum signifikant vor Mittelstand

- Die Implementierung und der Betrieb von GenAI-Anwendungen erfordern eine Anpassung der Betriebsmodelle der Finanzfunktionen einschließlich des Aufbaus eigener Mitarbeitender.
- Dabei zeigen sich wiederum signifikante Unterschiede zwischen Großunternehmen und dem Mittelstand.
- Kein einziges Großunternehmen in Deutschland sieht keinen Bedarf an GenAI-fähigen neuen Mitarbeitenden in den nächsten zwei Jahren – im Gegensatz zu 13 Prozent im Mittelstand.
- Auch ordnen die Großunternehmen dem Aufbau eigener Mitarbeiterkapazitäten eine weitaus höhere Bedeutung zu.
- Aus der Industrieperspektive sehen Dienstleistungsunternehmen den größten und Handel, Automobilindustrie und Immobilienbranche den geringsten Handlungsbedarf.

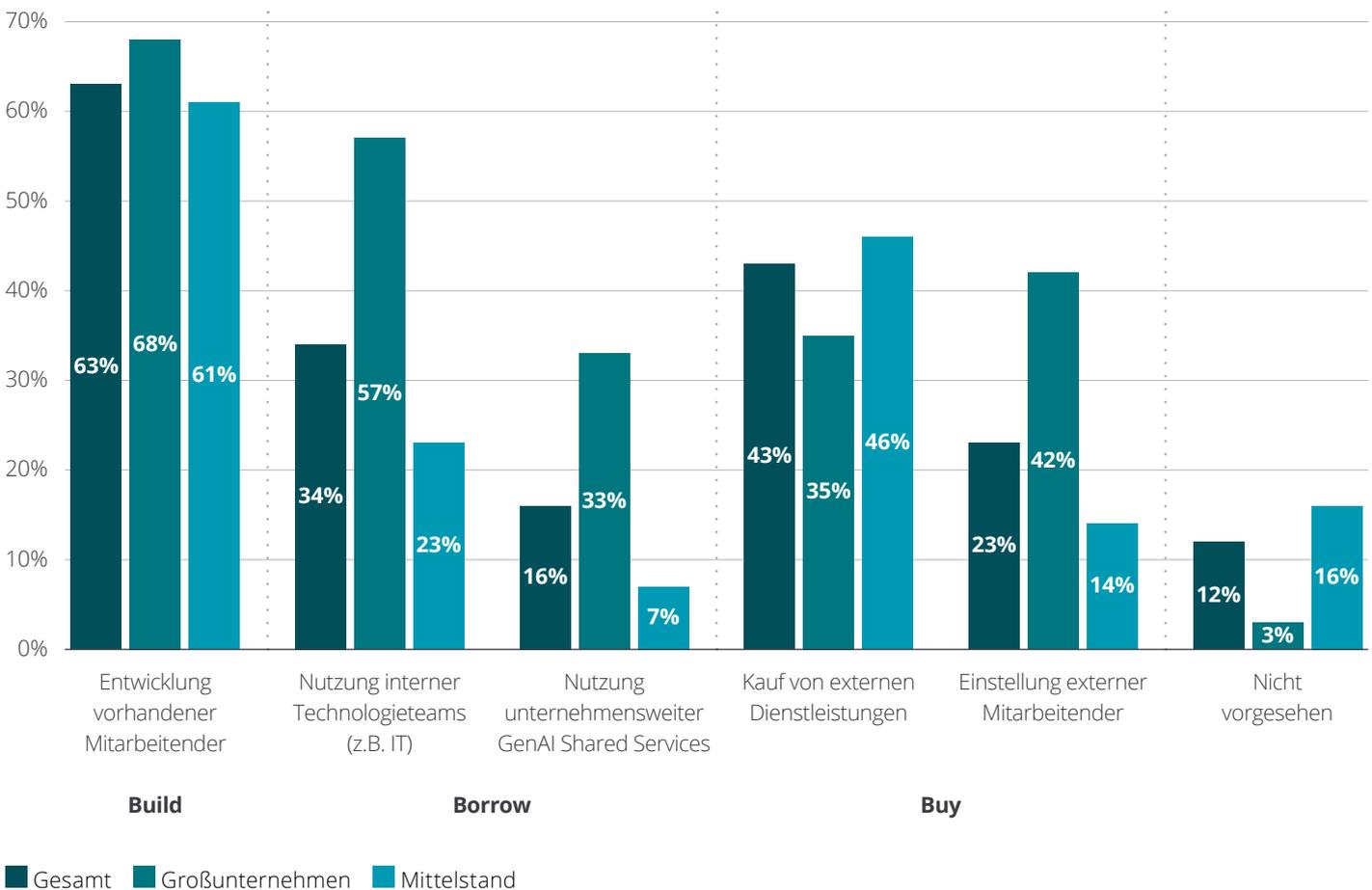
Frage: Wie wichtig ist es in den nächsten zwei Jahren, Mitarbeitende mit GenAI-Fähigkeiten für Ihre Finanzorganisation zu gewinnen?



Bei Fähigkeitsaufbau setzen Finanzfunktionen primär auf Build-Ansatz, Großunternehmen nutzen unternehmensweite Ressourcen stärker

- Bei dem Aufbau von GenAI-Fähigkeiten setzen deutsche Unternehmen auf einen Mix aus Build-, Borrow- und Buy-Optionen.
- Oberste Priorität hat dabei die Weiterentwicklung vorhandener Mitarbeitender sowohl für Großunternehmen als auch für den Mittelstand.
- Finanzfunktionen von Großunternehmen nutzen darüber hinaus deren Skalenvorteile durch interne Technologieteams oder Shared Services und suchen Mitarbeitende auf dem externen Arbeitsmarkt.
- Mittelständische Unternehmen setzen im Gegensatz dazu neben der Entwicklung vorhandener Mitarbeitender vor allem auf den Einkauf externer Dienstleistungen.

Frage: Wie beabsichtigen Sie, die erforderlichen GenAI-Fähigkeiten in Ihrer Finanzfunktion zu entwickeln?

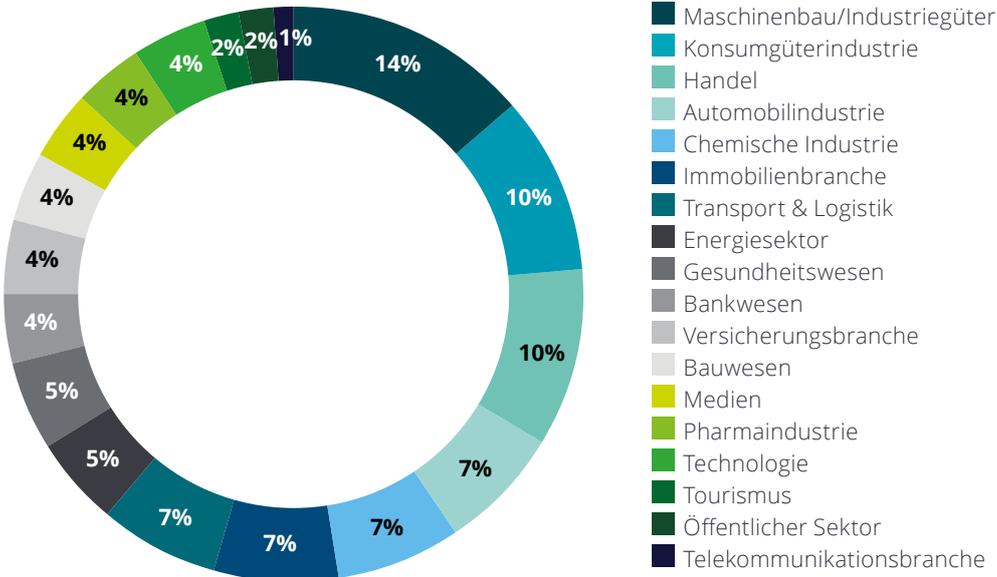


Teilnehmende

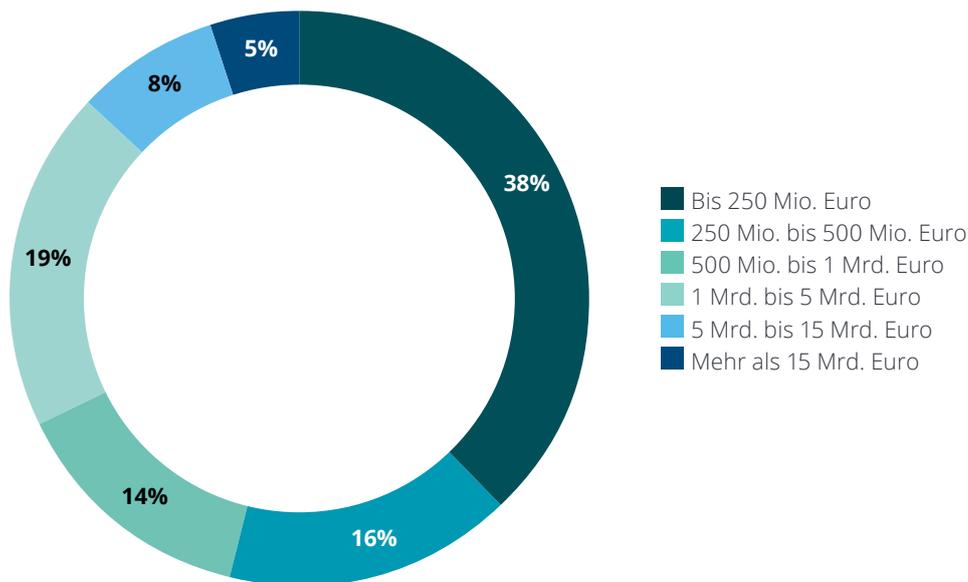


Teilnehmende

Branchen



Umsatz



Ihre Ansprechpartner

**Rolf Epstein**

Partner
Leiter CFO Program Deutschland
Tel: +49 69 97137 409
repstein@deloitte.de

**Markus Seeger**

Director
Finance & Performance
Tel: +49 69 97137 421
mseeger@deloitte.de

**Dr. Alexander Börsch**

Chefökonom & Director
Research
Tel: +49 89 29036 8689
aboersch@deloitte.de

Autor: Samuel Günther, Economic Research

www.deloitte.com/de/cfosurvey

Deloitte.

Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited (DTTL), ihr weltweites Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und ihre verbundenen Unternehmen (zusammen die „Deloitte-Organisation“). DTTL (auch „Deloitte Global“ genannt) und jedes ihrer Mitgliedsunternehmen sowie ihre verbundenen Unternehmen sind rechtlich selbstständige und unabhängige Unternehmen, die sich gegenüber Dritten nicht gegenseitig verpflichten oder binden können. DTTL, jedes DTTL-Mitgliedsunternehmen und verbundene Unternehmen haften nur für ihre eigenen Handlungen und Unterlassungen und nicht für die der anderen. DTTL erbringt selbst keine Leistungen gegenüber Kunden. Weitere Informationen finden Sie unter www.deloitte.com/de/UeberUns.

Deloitte bietet branchenführende Leistungen in den Bereichen Audit und Assurance, Steuerberatung, Consulting, Financial Advisory und Risk Advisory für nahezu 90% der Fortune Global 500®-Unternehmen und Tausende von privaten Unternehmen an. Rechtsberatung wird in Deutschland von Deloitte Legal erbracht. Unsere Mitarbeitenden liefern messbare und langfristig wirkende Ergebnisse, die dazu beitragen, das öffentliche Vertrauen in die Kapitalmärkte zu stärken, die unsere Kunden bei Wandel und Wachstum unterstützen und den Weg zu einer stärkeren Wirtschaft, einer gerechteren Gesellschaft und einer nachhaltigen Welt weisen. Deloitte baut auf eine über 175-jährige Geschichte auf und ist in mehr als 150 Ländern tätig. Erfahren Sie mehr darüber, wie die rund 457.000 Mitarbeitenden von Deloitte das Leitbild „making an impact that matters“ täglich leben: www.deloitte.com/de.

Diese Veröffentlichung enthält ausschließlich allgemeine Informationen und weder die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft noch Deloitte Touche Tohmatsu Limited (DTTL), ihr weltweites Netzwerk von Mitgliedsunternehmen noch deren verbundene Unternehmen (zusammen die „Deloitte Organisation“) erbringen mit dieser Veröffentlichung eine professionelle Dienstleistung. Diese Veröffentlichung ist nicht geeignet, um geschäftliche oder finanzielle Entscheidungen zu treffen oder Handlungen vorzunehmen. Hierzu sollten Sie sich von einem qualifizierten Berater in Bezug auf den Einzelfall beraten lassen.

Es werden keine (ausdrücklichen oder stillschweigenden) Aussagen, Garantien oder Zusicherungen hinsichtlich der Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen in dieser Veröffentlichung gemacht, und weder DTTL noch ihre Mitgliedsunternehmen, verbundene Unternehmen, Mitarbeiter oder Bevollmächtigten haften oder sind verantwortlich für Verluste oder Schäden jeglicher Art, die direkt oder indirekt im Zusammenhang mit Personen entstehen, die sich auf diese Veröffentlichung verlassen. DTTL und jede ihrer Mitgliedsunternehmen sowie ihre verbundenen Unternehmen sind rechtlich selbstständige und unabhängige Unternehmen.